

Predigttext: Apostelgeschichte 1, 9-11

Leitvers: Er ist in den Himmel emporgehoben worden, um den Ehrenplatz an Gottes rechter Seite einzunehmen, und hat von seinem Vater die versprochene Gabe erhalten, den Heiligen Geist. Apostelgeschichte 2, 33a

Letzten Donnerstag war Himmelfahrt – das haben sicherlich alle mitbekommen. An Himmelfahrt sieht man auffällig viele Radfahrer. Man sieht auch größere Gruppen von Männern, die mit einem Bollerwagen durch die Gegend ziehen. Und immer wieder höre ich im Vorfeld: Nächste Woche ist – Vatertag. Oder: Was machst du denn am Vatertag? In meiner Antwort kommt dann immer das Wort „Himmelfahrt“ vor. Dem widerspricht niemand. Aber es fragt auch niemand nach. Von allen christlichen Feiertagen ist dieser Tag der, der am konsequentesten seine Bezeichnung und seine Bedeutung verloren hat. Viele haben schlichtweg keine Idee, was Himmelfahrt eigentlich ist und was genau da passiert ist. Und vielleicht können auch manche Gläubigen nicht so recht in Worte fassen, dass die Himmelfahrt Jesu ein bedeutsames Ereignis ist.

Die Himmelfahrt war die letzte Aktion Jesu auf dieser Erde. In Apostelgeschichte 1 wird uns kurz und bündig beschrieben, wie es ablief, als Jesus zu seinem Vater zurückging:

9 Nachdem Jesus das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben. Dann hüllte ihn eine Wolke ein, und sie sahen ihn nicht mehr. 10 Während sie noch wie gebannt zum Himmel hinaufblickten – dorthin, wo Jesus verschwunden war –, standen mit einem Mal zwei Männer in leuchtend weißen Gewändern bei ihnen. 11 „Ihr Männer von Galiläa“, sagten sie, „warum steht ihr hier und starrt zum Himmel hinauf? Dieser Jesus, der aus eurer Mitte in den Himmel genommen worden ist, wird wiederkommen, und zwar auf dieselbe Weise, wie ihr ihn habt gehen sehen.“

Die Jünger stehen da und starren in den Himmel wie Rehe ins Scheinwerferlicht. Man spürt hier eine gewisse Fassungslosigkeit. Die Jünger verstehen scheinbar gar nicht, was da gerade geschehen ist. Und so müssen die beiden Engel, die plötzlich da sind, ihnen eine Erklärung geben. Es scheint so, dass sie sagen: „Jesus ist gegangen und er wird wiederkommen. Bis dahin gibt es jede Menge zu tun. Also steht hier nicht länger rum, sondern krepelt die Ärmel hoch und packt es an.“

Wenn ich ehrlich bin, ging es mir lange ein bisschen wie den Jüngern. Die Himmelfahrt Jesu war für mich immer irgendwie rätselhaft. Verstanden habe ich, dass Jesus zu seinem Vater zurückgekehrt ist und dass es so möglich wurde, dass statt seiner der Heilige Geist kommen konnte. Aber warum Himmelfahrt so geschehen ist, wie sie geschah und was das für einen Einfluss auf mein Leben hat, hat sich mir nicht so richtig erschlossen. Und wenn es dir ähnlich geht, dann ist diese Predigt genau richtig für

dich. Denn tiefer verstanden, wird die Himmelfahrt Jesu zu einer wichtigen Kraftquelle für unser Leben.

Alan Donaldson, Generalsekretär der European Baptist Federation sagt: „**Die Himmelfahrt ist einer der Schlüsselmomente der Bibel. Sie prägt unser Verständnis der Welt, der Errettung und der Mission Gottes.**“

Und ich will ergänzen: Auch unser Verständnis über uns und unser Leben als Jünger und Jüngerinnen Jesu.

Ich will zwei Fragen mit euch anschauen:

Erstens: Was ist die Himmelfahrt, was bedeutet sie theologisch?

Zweitens: Welche Auswirkungen hat sie auf unser Leben?

Erstens: **Was ist die Himmelfahrt?**

Sie ist viel mehr als nur die Rückkehr Jesu zu seinem Vater. Sie ist die Inthronisation Jesu, also seine Krönung oder Einsetzung als König. Diese Inthronisation bedeutet eine neue Beziehung Jesu zu uns und zur ganzen Welt.

Durch die Himmelfahrt ist Jesus in die himmlische Herrlichkeit eingetreten. Diese himmlische Herrlichkeit ist übrigens nicht der Himmel, den wir mit unseren Augen wahrnehmen können oder den der Astronaut bei seinem Flug durch das Weltall bestaunen kann.

Der englische Begriff für Himmelfahrt „ascension“ beschreibt eine Bewegung nach oben. Er wird aber auch verwendet, wenn es um eine Veränderung der sozialen Position geht oder um die Stellung in einem Beziehungsgeflecht. Zum Beispiel steigt beim Tod eines Thronfolgers der Nächste in der Thronfolge zum Thronfolger auf. Später bei der Krönung steigt er die Stufen zum Thron hinauf. Dieser Aufstieg zum Thron bedeutet, dass der Thronbesteiger nun eine andere Position bekleidet und somit in ein neues Verhältnis zu anderen tritt. Jetzt hat er die Privilegien und Rechte eines Herrschers.

In der Westminster Abbey steht dieser Thron von König Edward (**Bild**). Wenn du nun dort auf diesen Thron steigen würdest, würdest du dir nicht nur eine Menge Ärger einhandeln, du würdest auch feststellen, dass du dadurch noch lange kein König oder eine Königin bist. Du hättest zwar den „Aufstieg“ zum Thron gemacht, aber Herrscher/in bist du dadurch nicht. Das Entscheidende an einer Thronbesteigung sind nicht die Stufen vor dem Thron, sondern dass jemand der rechtmäßige Thronfolger ist.

Wenn Jesus lediglich zu seinem Vater hätte zurückkehren wollen, hätte er einfach verschwinden können. Das hatte er ja auch in der Begegnung mit den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus gemacht. Aber Jesus wählt einen anderen Weg: Er erhebt sich buchstäblich in die Wolken und verschwindet in den Weiten des Himmels. Warum

geschieht dieser Abschied auf diese Weise? Vielleicht aus demselben Grund, warum es Krönungszeremonien gibt.

Timothy Keller schreibt in seinem Buch „Der zugewandte Jesus“: **„Die Erhöhung im Raum symbolisiert dabei eine Erhöhung im Blick auf die Autorität und die Beziehung zu anderen. Jesus inszenierte physisch, was sich hier kosmisch und geistlich vollzog.“¹**

Aber bei dem Aufstieg zum Himmel vollzieht sich noch eine weitere Veränderung: Solange Jesus als Mensch existierte, konnte er sich immer nur an einem Ort aufhalten. Er konnte nicht zur gleichen Zeit an verschiedenen Orten sein. Wer ihn hören und sehen wollte, musste da sein, wo er war. Mit der Himmelfahrt verlässt Jesus dieses Raum-Zeit-Kontinuum. Jesus ist jetzt immer und jederzeit gegenwärtig.

Timothy Keller: **„Seine Himmelfahrt bedeutet also nicht den Verlust seiner Nähe, seiner Führung oder seiner Anwaltschaft, sie bedeutet deren Ausweitung und unendliche Verfügbarkeit.“²**

In Apostelgeschichte 2 können wir lesen, dass Jesus nach seiner Himmelfahrt den Ehrenplatz an Gottes rechter Seite eingenommen hat. Von dort aus gießt er den Heiligen Geist über seine Nachfolger und Nachfolgerinnen aus. Von dort aus leitet er seine weltweite Gemeinde, also auch uns als Friedenskirche. Jesus hat einen allumfassenden Verwandlungsplan, dessen Ziel ein neuer Himmel und eine neue Erde ist und an der Umsetzung dieses Plans sind alle diejenigen beteiligt, die ihm nachfolgen.

¹ Timothy Keller: Der zugewandte Jesus. Wetzlar 2014. S. 166

² Ebd. S. 167

Zweitens: **Was bedeutet seine Himmelfahrt für uns praktisch?**

(1) Jeder Mensch kann innige Gemeinschaft mit dem erhöhten Jesus erfahren

Maria Magdalena begegnet Jesus direkt nach seiner Auferstehung. Vielleicht habt ihr diese Begegnung vor Augen: Maria versucht, ihn zu ergreifen, aber Jesus sagt zu ihr: „Halte mich nicht fest, ich bin noch nicht zu meinem Vater zurückgekehrt.“ Irgendwie erscheint das lieblos. Aber er meinte damit nicht, dass sie ihn nicht berühren durfte, denn später fordert er Thomas auf, genau das zu tun. Es geht um die Art der Berührung. Das Verb, das hier verwendet wird, bringt zum Ausdruck, dass sie ihn körperlich festhalten wollte. Vielleicht deshalb, weil sie Angst hatte, ihn noch einmal zu verlieren. Jesus aber deutet an, dass sie eine noch engere Liebesbeziehung zu ihm haben würde, wenn er zu seinem Vater zurückgekehrt ist. Und das gilt auch dir. Jesus ist nicht mehr körperlich präsent, aber er wohnt für immer in deinem Herz, wenn du das möchtest.

Augustinus drückt es so aus: „**Er ist unseren Augen entrückt, auf dass wir ihn in uns ihn fänden.**“

Jesus will für Maria und für dich etwas viel Besseres als seine leibliche Gegenwart. Er will sein Herz in dein Herz legen. Er will immer und überall bei dir sein und dir die Fülle seines Reichtums und seiner Herrlichkeit geben.

Seine Liebe ist in unsere Herzen ausgegossen und nichts kann uns von dieser Liebe trennen. Tiefe geistliche Erfahrungen und ein kraftvolles Leben aus der Verbundenheit mit ihm sind für jeden, der glaubt, möglich (nicht nur für eine ausgewählte Gruppen von besonders heiligen Menschen) und die Kraft des Heiligen Geistes gilt jedem Jünger / jeder Jüngerin Jesu.

Jesus ist zu seinem Vater gegangen, damit du und jeder andere Mensch seine Nähe, seine Liebe, seine Kraft erfahren kann.

(2) Der erhöhte Christus ist mächtig

Von dieser Macht spricht Paulus in seinem Brief an die Epheser:

20 Es ist dieselbe gewaltige Stärke (die Stärke, mit der unter uns wirkt), **20 mit der er am Werk war, als er Christus von den Toten auferweckte und ihm in der himmlischen Welt den Ehrenplatz an seiner rechten Seite gab. 21 Damit steht Christus jetzt hoch über allen Mächten und Gewalten, hoch über allem, was Autorität besitzt und Einfluss ausübt; er herrscht über alles, was Rang und Namen hat – nicht nur in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. 22 Ja, Gott hat ihm alles unter die Füße gelegt, und er hat ihn, den Herrscher über das ganze Universum, zum Haupt der Gemeinde gemacht. 23 Sie ist sein Leib, und er lebt in ihr mit seiner ganzen Fülle – er, der alles und alle mit seiner Gegenwart erfüllt.** (Epheser 1,20-23)

Haben wir das verinnerlicht? Ist es Realität in unserem Leben, dass Jesus Christus Herrscher über das ganze Universum ist?

Diese Worte können so viel in unserem Leben und in uns als seine Gemeinde bewirken, wenn wir uns ihre Wahrheit zu Herzen nehmen.

Sie bedeuten doch das Ende der Angst vor den Mächten, denen wir uns ausgeliefert fühlen. Sie bedeuten das Ende aller Angst vor der Zukunft und vor dem Unbekannten. Denn: Jesus steht über allen Mächten und Gewalten, über allem, was Autorität besitzt und Einfluss ausübt.

Aber wir spüren hier eine Spannung, denn viel zu oft erleben wir den Einfluss dieser Mächte in unserem Leben und wir sehen, was sie in dieser Welt anrichten. Wir gehen durch finstere Täler, in denen wir die Hoffnung fast aufgeben. Wir erleben, dass der Teufel wie ein brüllender Löwe umhergeht und darauf aus ist, Schaden anzurichten, wo er nur kann. Und womöglich fragen wir uns manchmal, ob Christus wirklich so mächtig ist, wie es hier geschildert wird.

John Bunyan beschreibt in seinem Buch „Die Pilgerreise“ den Weg der Gläubigen als Reise zur endgültigen Klarheit, wo der Macht Christi nichts mehr entgegen steht. Auf dieser Reise werden sie von brüllenden Löwen bedroht. Wer aber genau hinschaut, merkt, dass diese Löwen angekettet sind. Ihr Aktionsradius reicht nur bis zum Wegesrand. Sie können diejenigen noch erschrecken, die Jesus nachfolgen, aber sie können ihnen nichts mehr anhaben. Alle gottfeindlichen Mächte können dem erhöhten Christus nie über den Kopf wachsen. Die finsternen Mächte toben noch. Noch erleben wir Angriffe, Krankheit und Verzweiflung. Aber all das kann uns letzten Endes nichts anhaben. Wir können allem Bösen und allen Problemen selbstbewusst entgegentreten und ihnen sagen: Mein Herr ist größer!

(3) Der erhöhte Jesus tritt bei Gott für uns ein

Paulus macht in Römer 8 eindrücklich deutlich, dass Jesus als unser Fürsprecher vor Gott für uns eintritt: **„Ist da noch jemand, der sie verurteilen könnte? Jesus Christus ist doch für sie gestorben, mehr noch: Er ist auferweckt worden, und er sitzt an Gottes rechter Seite und tritt für uns ein.“** (Römer 8,34)

Im ersten Johannesbrief wird diese Fürsprache nochmal verdichtet:

1. Johannes 2, 1-2: Wenn jemand sündigt, haben wir einen Anwalt, der beim Vater für uns eintritt: Jesus Christus, den Gerechten. Er, der nie etwas Unrechtes getan hat, 2 ist durch seinen Tod zum Sühneopfer für unsere Sünden geworden, und nicht nur für unsere Sünden, sondern für die der ganzen Welt.

Ich habe persönlich noch nicht erfahren müssen, wie wichtig ein guter Anwalt ist. Letzten Endes hängt das Urteil von seinen Argumenten, seinen Kenntnissen des Gesetzes und seiner Verteidigung ab. Ist all das überzeugend, erfährt der Angeklagte einen Freispruch.

Unsere Sünde trennt uns von Gott. Seine Heiligkeit und unsere Schuld passen einfach nicht zusammen. Und wie sehr wir uns auch bemühen, wir werden es aus eigener Kraft nicht schaffen, gerecht vor Gott zu sein. Aber wir haben Jesus. In ihm haben wir einen Anwalt, der für uns eintritt.

Das ausschlaggebende Argument seiner Verteidigung ist sein Tod am Kreuz. Nehmen wir im Glauben an, was er für uns getan hat, lautet unser Urteil, das Jesus selbst ausspricht: Freispruch! Dagegen kann nichts und niemand mehr Einspruch erheben.

Warum verurteilen wir uns selbst immer wieder? Wir sind doch erlöste Kinder Gottes! Wir dürfen darauf vertrauen, dass Jesus immer und immer wieder für uns eintritt und uns Gerechtigkeit zuspricht.

Keller: „Wer wird sind oder was wir getan haben, spielt keine Rolle mehr. Wie fehlerhaft ... wir sein mögen, spielt keine Rolle mehr. Wenn die Augen des Vaters uns ansehen, dann sehen sie den in den Himmel aufgestiegenen Jesus; wenn seine Ohren uns zuhören, dann hören sie ihn. Wenn Gott uns ansieht oder zuhört, dann sieht und hört er unendliche Schönheit.“³

Ich möchte am Schluss noch einmal den Bogen spannen zu unserer Themenreihe „Jünger wird man unterwegs“. Jüngerschaft bedeutet, dass wir in einer engen Verbindung zu Jesus Christus leben und ihm immer ähnlicher werden.

Durch seine Himmelfahrt hat Christus dir ermöglicht, zu jeder Zeit und an jedem Ort mit ihm Gemeinschaft zu haben. Diese Verbindung zu ihm ist das Wichtigste in deinem Leben. Jesus sagt, dass wir mit ihm so eng verbunden sein sollen, wie die Reben mit dem Weinstock. Und er sagt: „Ohne mich könnt ihr nichts tun.“ Suche jeden Tag und jeden Augenblick, so gut du es kannst, seine Nähe. Wenn du das konsequent tust, wirst du erleben, dass du immer mehr aus seiner unbegrenzten Kraft lebst. Sein Reichtum, seine Herrlichkeit und seine Kraft werden dich immer mehr ausfüllen und das wird dein Leben zur vollen Blüte bringen. Es wird dein Denken, deinen Umgang mit Problemen und deine Sicht auf diese Welt verändern. Denn du lebst in der Gewissheit, dass Gott seinen Sohn zum Herrscher über das ganze Universum und zum Haupt der Gemeinde gemacht hat. Du wirst immer mehr in deiner Berufung leben, sein Botschafter / seine Botschafterin in dieser Welt zu sein.

Wenn wir ernst nehmen, was die Himmelfahrt Jesu bedeutet, bleiben wir nicht stehen und blicken staunend in den Himmel, sondern gehen los und tragen dazu bei, dass das Reich Gottes wächst.

³ Keller, Seite 176